

Erscheint täglich

mit Ausnahme der Tage nach den
Sonntags- und Festtagen.

Redaction und Expedition:
Altendorfer Schulplatz Nr. 5.



Insertionspreis:

die viergespaltene Korpuszeile oder
deren Raum 10 Pfg.

Sprechstunden der Redaction:
9-10 und 2-3 Uhr.

Merseburger Kreisblatt.

Tageblatt für Stadt und Land.

Achtundfunfzigster Jahrgang.

Nr. 229.

Donnerstag den 1. Oktober.

1885.

Vierteljährlicher Abonnementspreis: in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. — Inseraten-Annahme bis 11 Uhr Vormittags.

Abonnements-Einladung.

Wir bitten, das Abonnement auf das „**Merseburger Kreisblatt**“ für das IV. Quartal baldmöglichst bewirken zu wollen, damit in der Zustellung des Blattes keine Unterbrechung eintritt. Wir werden auch fernerhin bestrebt sein unsere geehrten Leser durch unsere tägliche Rundschau hinsichtlich der W'ereignisse auf dem Laufenden zu erhalten, id uns weiter bemühen, die brennendsten Tage, agen der inneren und äußeren Politik, der Socialreform u. in besondern an Artikeln aus nur gediegener Feder in klarer und gründlicher Darstellung zu besprechen.

Unsere seitherige wirtschaftliche Beilage „der Norddeutsche Wirtschaftsfreund“ werden wir auf mehrseitigen Wunsch vom 1. October ab nicht mehr beigegeben, dagegen für dergleichen Artikel in unserm Blatte selbst Raum schaffen. Unsere Sonntagsbeilage

„Unterhaltungsblatt“

bleibt in derselben Weise bestehen.

Besonders wichtige Nachrichten werden durch Telegramme resp. Extrablätter frühzeitig zur Kenntniß der Leser gebracht.

Neu hinzutretende Abonnenten erhalten den Anfang der fesselnd geschriebenen Kriminal-*Novellen*

„Die Schuldigen“

gratis nachgeliefert.

Der Abonnementspreis beträgt in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 M., mit Zubringerlohn 1,40 M., bei den Postanstalten 1,50 resp. 1,90 M. mit Landbestellgeld.

Schließlich empfehlen wir dem inserirenden Publikum das „**Merseburger Kreisblatt**“, das einen immer weiteren Leserkreis findet, als wirksamstes Insertionsorgan.

Redaktion und Expedition

des „**Merseburger Kreisblatt**“.

Amtlicher Theil.

Bekanntmachung.

Die Gewerbetreibenden hiesiger Stadt, welche im Jahre 1886 ein bisher betriebenes Hauptgewerbe fortsetzen, oder ein solches neu anfangen wollen, sowie Diejenigen, welche Legitimationskarten zum Auffuchen von Waarenbestellungen zu erhalten wünschen, werden hiermit aufgefordert, sich bis zum **20. October cr.** im hiesigen Polizei-Bureau persönlich unter Vorlegung des letztjährigen Gewerbescheins zu melden.

Diejenigen, welche sich bis zur angegebenen Zeit nicht gemeldet haben, haben es sich selbst beizumessen, wenn sie mit dem Eintritt des neuen Jahres den Gewerbeschein bezw. die Legitimationskarte nicht erhalten und daher den Betrieb nicht fortführen resp. nicht beginnen können.

Merseburg, den 27. September 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Nichtamtlicher Theil.

Merseburg, den 30. September.

Die Einrichtung der Gewerbeinspectoren ist in Oesterreich erst zwei Jahre alt. Das Gesetz, auf welchem sie beruht, gilt nur für Eisleithanien, welches in neun Aufsichtsbezirke getheilt ist, die zusammen eine Bevölkerung von mehr als zwei Millionen Seelen umfassen. Es liegt nunmehr der erste Jahresbericht der österreichischen Gewerbeinspectoren, und zwar für 1884, vor. Nach dem allgemeinen Bericht, welchen der Central-Gewerbe-Inspector erstattet hat, wurden im Ganzen 2,564 gewerbliche Anstalten untersucht, wobei zu bemerken ist, daß die Inspectoren nicht nur Fabrik-, sondern auch Werkstätteninspectoren sind. Diese Anstalten hatten zusammen 154,305 männliche und 73,625 weibliche Arbeiter. Die Werthsumme der ausgeführten Waaren der österreichischen Industrie ist von 1860 bis 1870 um 54,8 pCt., von da bis 1880 um 76 pCt. gestiegen und der überwiegende Antheil an diesem Aufschwunge fällt auf Eisleithanien. Die Fabriken sind in rascher Folge entstanden, unter oft beengten Verhältnissen, woraus ein Theil der großen Gebrechen der Einrichtungen hergeleitet wird.

Ein recht bemerkenswerther Satz in dem allgemeinen Bericht beklagt den Umstand, daß bis in die neueste Zeit hinein vielfach vorwiegend der Standpunkt der Production eingenommen und in Folge dessen die maschinelle Einrichtung zumeist betont, dagegen die Bedeutung des leistungsfähigen gesunden und zufriedenen Arbeiters als eines wesentlichen Elements der Production, insbesondere aber das in dem Verhältnis zum Arbeiter gelegene sittliche Moment zu wenig gewürdigt werde. Eine gewisse Minderheit der Unternehmer wird mit folgenden Worten geschilbert: „Es kann und soll nicht in Abrede gestellt werden, daß die Gewerbeinspectoren einzelne Fabriken vorgefunden, deren Besitzer mit der menschlichen Arbeitskraft „Kaubau, treiben . . . und die Sorge für die verbrauchten oder in ihrem Kerne getroffenen Arbeiter, deren niedrige Löhne den Gedanken an Amortisirung der Arbeitskraft wie Hohn erscheinen lassen, gleichmüthig der Gesellschaft oder dem Staate anheimstellen. Schon, die Beschaffenheit derartiger Fabriken charakterisirt in der Regel ihren Besitzer. Abgenutzte Maschinen, überarbeitete Menschen, eine bis zum Aeußersten getriebene, der Sicherheit des Lebens hohnsprechende Ausnützung des Raumes das Durcheinander der Transmmissionen, Schmutz in Gängen, an Wänden, am Boden, elende Luft, barscher Ton, unfreundliche, sich bis zur Rohheit steigende Behandlung der Arbeiter, Schelt- und Drohworte . . . geben ein grotesques Bild des auf rücksichtsloses Verdienen ausgehenden Besitzers.“

Für die segensreiche Wirkung des Instituts der Fabrikinspectoren legt der Bericht im Einzelnen vielfach Zeugniß ab. Unsere socialpolitische Gesetzgebung ist auch in dieser Beziehung Oesterreich mit gutem Beispiel vorangegangen.

Oesterreich hat noch keine staatliche Unfall-Versicherung. Der Inspector für Wien fand nur in 17 der besuchten Fabriken mit zusammen 1383 Arbeitern Unfallversicherungen vor. Die noch nicht von allen Unternehmern anerkannte Bedeutung der Erhaltung des leistungsfähigen gesunden und zufriedenen Arbeiters, worüber sich jener allgemeine Bericht verbreitet, die Forderung, neben den Gütern den Menschen zu seinem Recht kommen zu lassen, bildet den leitenden Gedanken unserer Socialpolitik. Zu gleicher Zeit, als die Sorge für die Production in der Schutzollpolitik betätigt wurde, wurde auch die Versicherung des frankten und verunglückten Arbeiters in Angriff und diejenige des altersschwachen in Aussicht genommen.

Auch bei uns mag noch eine Minderheit von Unternehmern bestehen, welche in ihrem Verhältnis zu den Arbeitern das sittliche Moment nicht genug zur Geltung kommen lassen, aber unsere Fabrikinspectoren haben doch der Weitem nicht einen so hartnäckigen Kampf gegen Vorurtheil und Mißtrauen der Unternehmer zu führen gehabt, als ihre österreichischen Collegen. Man darf wohl auch die Hoffnung hegen, daß in der zunächst für die Unfallversicherung begründeten berufsgenossenschaftlichen Organisation ein Feind gegen die rücksichtslose Ausbeutung der Arbeitskraft geschaffen worden ist. In der berufsgenossenschaftlichen Organisation muß sich ein Geist Bahn brechen, der auch auf das Verhältnis des einzelnen Unternehmers zu seinen Arbeitern zurückwirkt; schon die gemeinsame Thätigkeit von Unternehmern und Arbeitervertretern bei Fragen der Unfallverhütung, in den Schiedsgerichten, im Reichsversicherungsamt muß zur Wälderung der Klaffenengegenätze beitragen.

Tages-Nundschau.

Deutsches Reich. Die Kaiserin Augusta begeht heute am letzten Tage des September, in mitten der kaiserlichen Familie in Baden-Baden ihren 74. Geburtstag (geb. 1811). Die hohe Frau, die es ihre Lebensaufgabe sein läßt, Allen helfend und fördernd zur Seite zu stehen, was der leidenden Menschheit zum Heile gereichen kann, ist nach langwieriger Krankheit wieder so weit hergestellt, daß sie sich ohne Stütze bewegen kann. Was das kommende Lebensjahr der erlauchten Gemahlin unseres Kaisers eine weitere Kräftigung des Körpers bringen, damit sie noch lange ihres edlen Protectorates zu walten im Stande ist.

* Der Kaiser und die Kaiserin empfangen Dienstag Mittag in Baden-Baden den Besuch des Königs Leopold von Belgien, welcher Nachts eingetroffen war. Später empfangen beide Majestäten die Besuche der aus Anlaß der Einzugsfeierlichkeiten am badischen Hofe anwesenden fürstlichen Gäste. Um 5 Uhr fand zu Ehren des Königs von Belgien bei den Majestäten kleineres Diner statt, nach welchem der Besuch des Erbgroßherzogs und der Erb-

großherzogin von Baden erwartet wurde. — Der Besuch des Königs Leopold bei unserem Kaiser ist bekanntlich schon lange geplant. Der König will dem Kaiser seinen Dank für die Unterstützung aussprechen, welche die Reichsregierung auf der westafrikanischen Konferenz dem Kongointernehmen hat zu Theil werden lassen.

* Die Kronprinzlichen Herrschaften werden im Laufe des nächsten Monats aus Süddeutschland wieder in Potsdam eintreffen und im Neuen Palais daselbst Wohnung nehmen.

* Feldmarschall Graf Molke ist zum Kurgebrauch in Bad Ragaz eingetroffen.

* Der jetzige Oberwerftdirector in Wilhelmshaven, Kapitän zur See, Stenzel, ist zum Geschwaderchef des zu formirenden Schulgeschwaders und Kapitän zur See Karzer zum Oberwerftdirector in Wilhelmshaven ernannt.

* Der Ausschuß des Bundesrathes für Handel und Gewerbe hielt Dienstag eine Sitzung ab. Auf der Tagesordnung stand die Bezeichnung von Berufsunfällen.

* Der dritte Geologen-Kongreß ist Dienstag in Berlin eröffnet worden. Minister von Gopler begrüßte die Versammlung.

* Nach der Köln. Ztg. dürfte der Reichstag auf den 10.—12. November einberufen werden.

* Die N. N. Z. bemerkt zu einer Hamburger Meldung, daß über die Karolinenfrage bereits eine völlige Einigung stattgefunden und daher das dem Papste übertragene Vermittleramt nur eine formale Bedeutung habe, Folgendes: „So erfreulich und befriedigend nun auch aus den Gesichtspunkten einer friedlichen Lösung die Verhandlungen über die Karolinen-Angelegenheit sich bisher abgewickelt haben, so ist die Lage doch noch lange nicht so weit geehrt, wie das Hamburger Blatt jagt; vor Allem bleibt doch erst von deutscher Seite die zweite spanische Note (die Entschuldigungsnote) zu beantworten. Der Entwurf zu dieser Antwort liegt aber noch dem Kaiser zur Genehmigung vor und wird voraussichtlich erst gegen Ende der Woche nach Madrid abgehen können. Von einem Abschluß der Verhandlungen kann also noch keine Rede sein.“

* Der Sozialistenprozeß in Chemnitz. Dienstag wurde die Beweisaufnahme fortgesetzt. Um den Nachweis zu liefern, daß die Parteileitung geheim gehalten werde, wird ein Artikel des „Züricher Sozialdemokrat“ vorgelesen. Bebel erklärt auf eine bezügliche Frage des Präsidenten, die Parteileitung übernehme nur dann die Verantwortlichkeit für Artikel, wenn dieselben unterzeichnet seien. Sodann kam ein weiterer Artikel des Sozialdemokrat zur Verlesung, welcher schließt: „Wir pfeifen auf eure Gesetze!“ Bebel erklärte, das sei eine Phrase. Die Verlesung einer Reichstagsrede des Abg. von Vollmar wurde ebenfalls fallen gelassen. Die Beweisauf-

nahme wurde beendet, so daß am Mittwoch schon die Plaidoyers beginnen können. Festgestellt wurde noch, daß sich die Angeklagten unter falschen Namen auf dem Kopenhagener Kongreß haben anmelden lassen.

* Eine Anzahl von Mitgliedern des Centralverbandes deutscher Industrieller hat an diesen, welcher vom 4.—6. October in Köln seine Delegirten-Versammlung abhält, den Antrag gestellt, bei dem Reichskanzler eine Enquete über die Währungsfrage anzuregen.

* Die Einfuhr und Durchfuhr von Schweinen aus Rußland ist vom 15. Octbr. ab für Schleswig-Holstein abermals verboten.

* Die Schwarzkopffische Fabrik in Berlin hat dieser Tage den 1000. Torpedo vollendet. Zur Feier dieses Ereignisses fand ein Fest statt.

* Der bekannte antieigennützig Agitator Liebermann von Sonnenberg denkt in den nächsten Tagen Berlin und Anfang nächsten Jahres Europa zu verlassen.

Oesterreich. Aus Triest vom Dienstag wird telegraphirt: Gestern Abend wüthete hier selbst ein furchtbarer Südweststurm. Sämtliche Ufer und die umliegenden Straßen sind überschwemmt. Ein Barkschiff sank, Mannschaft gerettet.

In Tirol und Südböhmen sind in Folge anhaltender Regengüsse Ueberfluthungen eingetreten. Folgende Telegramme liegen darüber vor: Der Bahnverkehr zwischen Tarvis und Pontafel, sowie zwischen Tarvis und Aibling ist eingestellt worden, da die Strecken in Folge der anhaltenden Regengüsse und der ausgetretenen Wildbäche unfahrbar geworden sind. — Die Südbahn ist auf der Strecke Salum-Neumarkt durch das Hochwasser zerstört; die Reichsstraße ist überfluthet und der Verkehr unterbrochen. Die Gisch ist an mehreren Stellen ausgetreten und hat die Kommunikationen zerstört. Aus einigen Gegenden fehlt jede Nachricht.

Frankreich. Der türkische Botschafter Essand Pascha wird schon in diesen Tagen Paris verlassen, um sich auf seinen neuen Posten nach Berlin zu begeben. — Die Pariser Radikalen werden mit nicht weniger als vier Kandidatenlisten in den Wahlkampf gehen. Die Folge wird natürlich sein, daß mehrere Male gewählt werden muß. Präsident Grevy hat erklärt, nur im äußersten Falle, wenn es im Interesse der Einigkeit der republikanischen Parteien absolut nothwendig sei, eine Wiederwahl nach Ablauf seiner Amtszeit annehmen zu wollen.

Rußland. Die russische Regierung trifft Maßnahmen zur Vervollständigung des Schiffstandes ihrer Flotte.

Der russische Gouverneur von Livland hat beim Senat in Petersburg den Antrag gestellt, den aus dem Amte entlassenen Bürgermeister von Riga, Herrn Bügner, wegen Nichterfüllung des (widerrechtlichen) Senatsbeschlusses über die Einführung der russischen Sprache in die Stadt-

verwaltung vor Gericht zu stellen. Dasselbe Schicksal steht zwei Rigaer Stadträthen bevor.

Von der Balkanhalbinsel. Zur bulgarischen Frage liegen noch folgende Nachrichten vor: Die Botschafter-Berathungen in Konstantinopel werden nach Eintreffen des auf einer Reise befindlichen deutschen Botschafters von Radowitz beginnen. — Wie aus Bukarest verlautet, ist eine Verstärkung der rumänischen Garnisonen in der Dobrudscha angeordnet worden. Der König empfing den in Spezialmission von Belgrad eingetroffenen serbischen Generaladjutanten Katargi. — An der rumelischen Grenze sind mehrere Agitatoren und Bandenführer verhaftet worden. — Der griechische Gesandte in Paris und der serbische Minister Garaschanin haben sich Zeitungsredactoren gegenüber, nach einem Telegramm der Boff. Ztg., sehr pessimistisch über die Zukunft geäußert. Beide meinten, die Bulgaren würden sich weigern, den früheren Zustand herzustellen; thäten sie das nicht, so sei ein blutiger Zusammenstoß sicher. Wenn andererseits aber die Mächte ihre Zustimmung zu den jetzigen Verhältnissen gäben, so würden Griechenland und Serbien gezwungen sein, sich ebenfalls auf Kosten der Türkei zu vergrößern und wenn es auch einen Kampf um Leben und Tod geben sollte. Das klingt sehr graulich! Nun, für jetzt werden die Leutchen schon mit sich reden lassen. — Im Hafen von Varna liegen jetzt 5 russische Panzerschiffe.

Spanien. Aus Madrid wird die schwere Erkrankung des greisen Marschalls Serrano gemeldet. — Nach den neuesten Nachrichten gilt sein Zustand für hoffnungslos. Nach dem Könige ist wohl unbestritten Serrano der erste Mann in Spanien.

Nach in Madrid eingelaufenen Nachrichten sollen die Aufstandsversuche, die in Cuba eigentlich alle Tage gemacht werden, zur Zeit gänzlich niedergeschlagen sein.

Stadt, Kreis, Provinz u. Umgegend.

Am vergangenen Sonntage, den 27. Sept. c. hielt Herr Pastor Heineken, der vom 7. Juli 1861 ab, also über 24 Jahre das Pfarramt an St. Maximin verwaltete, vor zahlreich versammelter Gemeinde seine Abschiedspredigt. Auf Grund des Bibeltextes Col. 3, 12—17 richtete er drei Bitten an seine Gemeinde zum Abschied von ihr: 1. Bietet an den Schmuck, der Euch als Christen gebühret; 2. Ringet nach dem Kleinod, das köstlicher ist, als alle andern; 3. Nützet die Mittel, deren Gebrauch Euch zur Seligkeit nöthig ist. — Möge der scheidende Seelsorger sich noch recht lange eines ungetrübbten Lebensabends freuen.

** Auch ein Jubiläum. Das Petroleum feiert in diesem Jahre das Jubiläum seiner

Die Schuldigen.

4.] Kriminalnovelle von D. Bach.

Das ohnehin bleiche Gesicht des Herrn Fromm war bei den Worten, die sein Ohr trafen, noch um einige Schattierungen blässer geworden. Ein unangenehmes Gefühl malte sich in seinen Nieren, die Falte zwischen den Augenbraunen vertiefte sich mehr, und schnell in das andere Zimmer schreitend, stand er plötzlich vor den erschröckten Herren, die bei dem unerwarteten Anblick des Prinzipals an ihre Plätze eilig zurückkehrten.

Herr Hölzel war dem Banquier entgegengetrippelt; eine gewisse Befangenheit sprach aus seinen Zügen; sein Lächeln war erzwungen, es mußte ihm nicht ganz wohl zu Muthe sein, denn seine in Glanzlederhüfeln prangenden Füße bewegten sich unruhig hin und her und die schwarzen Augen, des sonst unvermeidlichen Glases beraubt, glitzerten furchtsam über die hohe Gestalt des Banquiers hinweg, dessen Anrede erwartend.

Mit einer zwar freundlichen, doch aber etwas gebieterischen Bewegung winkte Fromm dem Makler, ihm in sein Privatzimmer zu folgen. Der kleine Mann gehorchte, nachdem er einen fast stehenden Blick auf den Professoriten geworfen, der indessen nur ein flüchtiges Achselzucken als Entgegnung hatte.

Hölzel hatte, der Einladung Fromms folgend, Platz genommen, während dieser selbst, wie im Anfange, das Zimmer mit wichtigen Schritten durchmaß, bis er, vor dem Senfal stehend, bleibend, erregt fragte: „Was ist an der von Ihnen gebrachten Mittheilung wahr und was beruht auf Ihrer mir bekannten schätzenswerthen Erfindungsgabe, Hölzel? Wie kommen Sie überhaupt dazu, meinen Schwiegerjohn, der die Achtung der Welt, wie die Liebe der Menschen verdient, in Beziehung zu der traurigen Geschichte, deren Bewahrheitung noch abzuwarten ist, zu bringen?“

Hölzel bewegte sich unruhig hin und her. Das Anquiriren des reichen einflußreichen Herrn, der es wie Wenige verstand, ihm zu imponiren, verwirrte ihn; er verwünschte innerlich seine Blauberhaftigkeit, — sein Häschen nach Sensationsnachrichten, — aber es war nun einmal geschehen und antworten mußte er auf jeden Fall. Er raffte daher seinen ganzen Muth zusammen, was allerdings nicht viel sagen wollte und zu der hohen Gestalt aufblickend, meinte er kleinlaut: „Jedes Tipfelchen ist an der traurigen Geschichte wahr, verehrter Herr Fromm. Leider nur zu wahr! Der schöne, elegante Mann, ein Muster seiner Manieren und vollendeter Grazie — ist heute nicht mehr! Der schönste Offizier im Regimente, muthig wie ein Löwe, gewandt wie ein Fechter des alten Rom, ist ein Opfer des

Mechelmordes geworden! Gott,“ fuhr er pathetisch fort, „wie viel schöne Augen werden heute in Thränen überfließen.“

Fromm zuckte ungeduldig die Achseln; ein recht nichtachtendes Lächeln kräufelte seine Lippen, als er, seine Hand auf die Schulter des Mannchens legend, meinte: „Daß Sie ein Narr sind, mein lieber Hölzel, weiß ich schon lange, — daß Sie aber die Narrheit so weit treiben würden, dem Grafen Herzfeld, einem anerkannten Roué, ein Loblied zu singen, hätte ich doch nicht geglaubt! Sind Sie vielleicht ein in Herfeld verliebtes Weib geworden, daß Sie seine Vorzüge so bewunderungswürdig finden? Wissen Sie nicht, wie viel Feinde der junge Kavaliere sich gemacht und ob nicht die Untthat, wenn sie wirklich geschehen, einen triftigen Grund hat, — obwohl wir allerdings, von unserm Standpunkt aus, jedes Verbrechen verwerflich finden und das Opfer bemitleiden?! Fassen Sie sich kurz, Hölzel, — meine Zeit ist gemessen. — Was ist geschehen und wie, ich frage Sie noch einmal, konnten Sie es wagen, den Namen meines Schwiegerjohnes mit dieser Geschichte in Verbindung zu bringen?“

Hölzel kannte den Bankier genugsam, um zu wissen, daß bei dessen augenblicklicher Stimmung nicht mit ihm zu spaßen war.

(Fortsetzung folgt.)

Bekanntmachung.

Die Rechnung über die Verwaltung der Kirchen-Kasse St. Maximi auf das Etatsjahr 1882/83 liegt vom 1. bis incl. 14. Oktober cr. bei unserm Rentanten Herrn Garnison-Verwalter Böhme im Communal-Bureau zu Jedermanns Einsicht aus.

Merseburg, den 28. September 1885.

Der Gemeinde-Kirchen-Rath St. Maximi.

Freiwillige Versteigerung.

Freitag, den 2. October cr., Vorm. 9 Uhr versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale:

1 Bettstelle mit Matrage und Keilissen, 2 Korbstühle, verschiedene Bücher, darunter 4 Jahrgänge „Die Gartenlaube“, mehrere Bilder, 1 Jagdgewehr, 2 Scheibenschüssen, 2 Jagdtaschen, 1 Steinsammlung und dergl. mehr, sowie einige Duzend Regen- und Wintermäntel für Damen gegen gleich baare Bezahlung.

Merseburg, 29. September 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Auction.

Sonnabend, 3. October cr., Vorm. 9 1/2 Uhr versteigere ich im hiesigen Rathskellersaale zwangsweise:

1 Sopha, 1 Sophatisch u. 1 Regulator.

Merseburg, 30. September 1885.

Tauchnitz, Gerichtsvollzieher.

Geschäfts - Anzeige.

Einem hiesigen wie auswärtigen Publikum die ergebene Anzeige, daß ich am heutigen Tage das

Material- und Colonialwaaren-Geschäft,

verbunden mit Spirituosen-Handlung von Herrn G. F. Koch, Oelgrube 24 hier käuflich übernommen habe. Es wird mein eifrigstes Bestreben sein, Alle mich Beehrende durch reelle Waaren und billigste Preisstellung zu bedienen.

Indem ich bitte mein Unternehmen zu unterstützen zeichne Merseburg, den 1. October 1885. Hochachtungsvoll

F. E. Panecke,
G. F. Koch Nachf.

Landwirthschaftliche Winterschule zu Merseburg.

Der XVII. Kursus der landwirthschaftlichen Winterschule hierselbst wird am 12. October d. Js. Nachm. 2 Uhr eröffnet werden.

An dem vorigen Kursus nahmen 45 Schüler Theil, die in zwei Klassen von neun Lehrern unterrichtet worden sind.

Die von den Oberaufsichts-Behörden anerkennend beurtheilten Leistungen der Schule sind bereits in weiteren Kreisen bekannt. Es haben bisher Schüler im Alter von 15-30 Jahren an dem Unterricht Theil genommen, von welchen mehrere aus eigenem Antriebe einen zweiten Kursus an der Schule frequentirt haben.

Wir glauben daher, dieselbe zu reger Betheiligung auch für den neuen Kursus nur angelegentlichst empfehlen zu können.

Anmeldungen von Schülern sind rechtzeitig an den Direktor der Winterschule Herr Glash, Neumarkt 38 hierselbst, zu richten und wird derselbe zu jeder gewünschten Auskunft und zur Mittheilung des Schulplans gern bereit sein.

Merseburg, den 6. August 1885.

Der Vorstand
des landwirthschaftlichen Kreis = Vereins.
Graf Hohenthal.

Modes.

Hierdurch erlaube mir ergebenst anzuzeigen, daß sämtliche Neuheiten zur bevorstehenden Saison eingetroffen sind. Modellhüte stehen zur Ansicht bereit.

Achtungsvoll
Bertha Jungnickel, a. d. Geißel 3.

Die Kohlenhandlung von Max Thiele

empfehl ich bei billiger Preisstellung zur Lieferung von:
Luckenauer Presskohlensteine,
A. Riebecksen Briquettes und
Böhmischer Braunkohle.

Bedienung prompt.

Ganz trockene Fussbodenbretter,

bestes schwedisches Weissholzmaterial, in div. Stärken und jeder gewünschten Zimmerlänge ohne Verschnitt; Bearbeitung sauber nach Wunsch: gehobelt, gesponndet oder gemuthet, mit loser Feder, auch glattkantig gefügt. Lieferbar in kürzester Zeit und bester Ausführung, billigst und in jedem Quantum. Ebenso prima polnisch Kief. Fussboden in gleicher Bearbeitung.
Buckau-Magdeburg.

C. W. Neumann,

Hobelwerk und Dampfsägerei,
Fabrik profilirter Leisten und roher Gardinenstangen.

Neuheiten

in nur reinwollenen Damen - Kleiderstoffen.
Eigenes Fabrikat.

Kaschmirs in glatt und gemustert, Loden, Tricots, Plüsch, sowie noch viele andere Wolstoffe versende direct an Private in jeder beliebigen Weitzahl zu niedrigsten Fabrikpreisen. Muster nebst billiger Preisangabe stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

J. H. Schumann, Greiz i/V.

Special - Geschäft

für
Cigarren u. Tabak
Heinr. Schultze jun.
Merseburg.

Großes Auswahl-Lager von Importirten
Havana- u. Bremer-Cigarren.
Rauchtabake, Schnupftabake, Kautabake.

Bergmann's
Theer- und Schwefel-Seife

bedeutend wirksamer als Theerseife vernichtet sie unbedingt alle Arten Hautunreinigkeiten und erzeugt in kürzester Frist eine reine blendenweiße Haut. Vorräthig à St. 50 Pfg. in den Apotheken.

„Lilienmilchseife“

beseitigt sofort alle Sommersprossen, erzeugt einen wunderbar weissen Teint und ist von höchst angenehmen Wohlgeruch. Preis à Stück 50 Pf. Zu haben in beiden Apotheken.

Filzhüte

die neuesten Herbstformen in größter Auswahl von 3, 4, 5 Mk. bis zum Feinsten empfiehlt

C. Berger,
Kleine Ritterstraße.

Fertige Möbel

einzel u. ganze Ausstattungen empfiehlt billig G. Rohloff in Berlin, Rischerbrücke 17. Preisocourant und Zeichnungen franco.

Tanz - Unterricht.

Der Kursus für die Nachmittags-Abtheilung beginnt Freitag den 16. October Damen 4 Uhr, Herren 5 1/2 Uhr) für die Abend-Abtheilung Montag den 19. October (Damen 5 Uhr, Herren 8 Uhr) im „Livoli“. Gefällige Anmeldungen werden in meiner Wohnung, Seffnerstraße, und von Frau Rübiger, Rosenthal 18, zu jeder Zeit bereitwilligst entgegen genommen.

Egebenst
W. Hoffmann,
Tanzlehrer.

Logis-Vermiethung.

Veränderungshalber ist das obere Logis, Breitestraße 10, bestehend in 3 Stuben, 2 Kammern, heller Küche, verschl. Vorsaal, Bodenlampe und sonstigem Zubehör für 80 Thlr. zu vermieten und sofort oder später zu beziehen.

Aug. Mohr.

RHEIN-WEIN eig. Gewächs reinkräftig à Ltr. 55 und 70 Pfg. v. 25 Ltr. an a. Nachn. direct von J. Wallauer, Weinbergbes., Kreuznach.

f. marinirte Heringe

empfehl ich billigt
F. E. Panecke,
G. F. Koch Nachf.

Zwei gute schwere Arbeitspferde

sind zu verkaufen.
Merseburg, Mensehauerstr. 6.

Gutfohernde Hülsenfrüchte,

Pa. Magdeb. Sauerkohl empfiehlt
Paul Barth.

Gesucht

Agenten und Reisende zum Verkauf von Kaffee, Thee, Reis u. Hamburger Cigarren an Private gegen ein Fugum von 300 Mark und gute Provision. Hamburg. **J. Süller & Co.**

Artillerie.

Freitag, den 2. October cr., Abends 8 Uhr, Monatsversammlung in der „Kaiser Wilhelms-Halle“. Innere Angelegenheiten.
Der Vorstand.

Eine freundlich möbl. Stube mit großer Kammer ist sofort oder später zu beziehen bei
A. Henckel, Oelgrube 15.

Garçon-Logis.

Möblirte Stube mit Kammer zu vermieten.
Unteraltenburg 5.

Eine Wohnung, bestehend aus 4 Stuben, 2 Kammern, Küche und Zubehör, desgl. 1 Stube und 1 Kammer zu vermieten und 1. October zu beziehen.

Gallescheitr. 17.

Ihrem lieben G. Möhrstedt zum Wiegenfeste ein donnerndes Hoch! Es ist nur von wegen dem Fätschen!

Thilo etc.